

Wort der Woche am 8. Juli 2020
Johannesgemeinde Hamburg-Rissen
Vikar Tobias Stähler

Kraft, soviel du brauchst!

Vielleicht haben Sie die Menschen gesehen mit ihren Mut-Zitaten. Die Bilder hängen jetzt in vielen Läden im Dorf und auch auf der webseite der Gemeinde sind sie zu sehen und als Postkarten liegen sie in der Kirche und im Gemeindehaus aus. 80 Menschen. 80 mal Mut. 80 Sprüche, die mir mal mehr mal weniger aus der Seele sprechen. Interessant, zu sehen, wer sich welches Zitat rausgesucht hat. Durch die jeweilige Person hat jedes Mut-Wort eine ganz individuelle Prägung erhalten. In den Filmsequenzen haben die Mut-Macher*innen davon erzählt. Sie haben gesagt, warum sie sich das Zitat ausgesucht haben und was sie daran besonders anspricht. Das Zitat hat ein Gesicht bekommen, sozusagen einen Botschafter oder eine Botschafterin.

Der dicke Stapel an Zitaten, mit dem ich losgezogen bin, ist dünner geworden. Aber es gibt noch viele Zitate, die nicht gelesen und fotografiert sind. Ich habe mich selbst gefragt, welches Mut-Wort ich wählen würde, mit welchem Zitat ich mich ablichten lassen würde, stände ich nicht hinter, sondern vor der Kamera. Und in der Tat ist das eins aus dem Stapel der noch nicht verlesenen Zitate.

Es stammt von Dietrich Bonhoeffer. Er sagt: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.“

Es gibt viele Notlagen, in denen wir Kraft brauchen. Die letzten Monate haben uns das vor Augen geführt. Es braucht viel Kraft und Ausdauer, um mit der aktuellen Situation klar zu kommen. Corona ist für viele so eine Notlage, keine Frage, aber es ist gut, das Bonhoeffer Zitat nicht nur in diesem Kontext zu sehen. Schwierige Zeiten können immer ums Eck kommen. Oft unangemeldet. Manchmal mit voller Wucht. Ohne Rücksicht auf Verluste. Schicksalsschläge, die uns den Boden unter den Füßen wegziehen. Notsituationen können zermürend sein. Das Gedanken-Karussell nimmt Fahrt auf, dass uns schwindelig wird, Erschöpfung am Tag und Schlaflosigkeit in der Nacht. Der Energiespeicher ist leer. Die Kraftreserven aufgebraucht. So fühlt es sich an. Und so ist es auch oft. Keine Kraft zum Kämpfen. Da muss etwas von außen her. An den eigenen Haaren können wir uns nicht aus dem Sumpf ziehen. Bonhoeffer vertraut darauf, dass Gott uns in solchen Situationen die nötige Kraft geben wird. Kraft soviel wir brauchen.

Keine Überdosis aber auch keine homöopathischen Mengen. Er gibt soviel wie es nötig ist. Die einzige Einschränkung: Kraft gibt es nicht im Voraus. Wir können Kraft nicht horten, sondern Gott gibt sie uns immer in dem Moment, wo wir sie wirklich brauchen. Auf unsere eigene Kraft können wir uns nicht verlassen, und wir müssen uns auch nicht auf sie verlassen. Aber wir können darauf vertrauen, dass Gottes Kraft uns stark macht, wo wir an unsere Grenzen stoßen. Das macht mir Mut, denn das ist ein gutes Rezept gegen die Angst und gegen den Pessimismus. Auch wenn wir zukünftigen Situationen ängstlich und mit Sorge entgegenblicken, können wir darauf vertrauen dass sich zur gegebenen Zeit die Kraft schon einstellen wird. Das müssen wir selbst noch nicht fühlen aber wissen können wir es und darauf vertrauen.